

Barcelona, am 17. 12. 98.

Lieber Papa!

Gestern war Frau Cunill bei mir und brachte mir ein-  
liegende Vorstecknadel & Cravatte mit der Bitte, die Sachen doch  
einem Packet an Euch beifügen zu wollen. Da meine Packete jedoch  
schon unterwegs waren, bot ich mich an, Dir die Sachen <sup>per Brief</sup>  
zu übersenden, dies war der Frau sehr recht, da die <sup>besonders Dingen</sup> Spanier für  
ausländische Adressen & den Versand nach dem Ausland ein bis-  
chen schwerfällig sind. Ich hoffe, dass die Geschichte heil bei  
Dir einläuft. Schreibe mir bitte sofort nach Ankunft eine Karte.  
Frau Cunill wusste erst gar nicht, was schicken. Ich sagte ihr,  
sie sollte doch mir irgend eine Kleinigkeit kaufen, es wäre ja ei-  
gal, denn es würde José Maria ja alles Spaß machen, wenn  
es von seinem Eltern käme. Da mir das Kästchen für die Na-  
del nicht mitsenden konnten, hat Frau Cunill die Cravatte  
gekauft, auf welche ich also das Nadelchen zu stecken  
bitte. Auch füge ich einen Brief bei: er ist von der Schwes-  
ter des Herrn Cunill. <sup>Bitte es ist ein unsehr schönes Christbaum zu beschreiben</sup> Vergiß nun bitte nicht, Dir Jrl. Oppen-  
heimer ein paar Zeilen zu schreiben, dass sie mit José  
Maria einen der Feiertage zu Euch kommen soll, da  
auf meine Einladung allein Jrl. Oppenheimer wohl nicht rea-  
gieren wird. Sie ist nämlich, so gut sie ist, auch ein bisschen  
empfindlich; das heißt, sie war es hier, vielleicht hat sie sich  
jetzt gebessert. Es ist dies eine natürliche Folge ihrer fortwäh-  
renden Krankheiten, <sup>genesen</sup> unter denen sie hier ganz schrecklich zu  
leiden hatte. Es soll ihr ja jetzt bedeutend besser gehen. Viel-  
leicht könnt Ihr sie mit Herrn Cunill für einen der Fest-  
tage zum Essen einladen? Ich bin selbstverständlich auch an  
einem der Festtage mit Oppenheimers in Familie Cunill &  
zwar am zweiten Feiertag.

Frau Cunill wollte mich die beiden Feiertage haben.  
Das geht aber doch nicht gut. Auch hatte ich meinen Wirt-  
thinnen schon fest versprochen, den ersten Feiertag, bei ihnen  
zu verbringen. Nun ladet mich Herr Pütz selber auch zum  
ersten Feiertag zum Essen ein!! Ich konnte natürlich nicht  
abschlagen. Ich wage es aber gar nicht, meinen Wirtshausbesitzer  
zu sagen, denn die Predigerin wird jetzt schon 4 Wochen lang,  
dass der erste Weihnachtstagsfeierabend der Familie gehört und dass  
ich für diesen Tag unter keinen Umständen etwas anneh-  
men dürfte. Nun hat das Predigen doch nichts genützt.  
Ich kann mich auf einen schönen Krach gefasst machen.  
Ferner theile ich Dir noch mit, dass aufs Bureau zwei Kist-  
chen mit Früchten von Parent Hermanns angekommen wer-  
den. Außerdem also die Blumen und die Ansichten. Das  
heißt die letzteren kann ich noch nicht senden, da ich  
von Dir die Angabe der fehlenden Nummern noch nicht  
habe. Schicke mir dieselben bitte sofort. Weihnachtsbrief  
folgt. Ich erwarte also Deine Angaben über die Hefte und  
die Empfangsbestätigung der einliegenden Sachen mit  
Wenigung der Post.

Grüß & Krüss an Alle  
von Eurem

Kommen Willi, Ernst & Otto  
zu Weihnachten nach  
Haus & Karl.

Mein vorhergehender Brief ist doch angekommen &  
einliegend ein Weihnachtsbriefchen <sup>von mir</sup> für Herrn Cunill &  
Hrn. Oppenheimer &  
Frau Grimmer.